

## VERANSTALTUNGEN

9. Dezember 2016 > Adventstreff im Augustin Haus, 15.00-17.30 Uhr
- 
10. - 24.12.2016 > Weihnachtsbaumverkauf in Reinach
- 
11. Dez. 2016  
> Gottesdienst „zäme Fiire“ auf dem Leuenberg, Hölstein / Beginn: 11.00 Uhr
- 
13. Dezember 2016 > Weihnachtsfeier in der Stadtkirche Liestal
- 
26. Januar / 22. Februar / 29. März 2017  
> Live im „L'ambiente“, Schauenburgerstrasse 16, Liestal
- 
18. Februar 2017 / 29. April 2017 > Disco von Cerebral in Basel
- 
1. Mai 2017 > Markt in Laufen, der ESB Tagesstätte Laufen
- 
23. Juni 2017 > Sommerfest Liestal, Schauenburgerstrasse 16, Liestal
- 
20. August 2017 > Kantonaler Sporttag in Lausen

## FREIZEITGRUPPE KINDER/JUGENDLICHE

28. Januar 2017 > Kegeln und Abendessen in Lausen
- 
11. Februar 2017 > Winterausflug Wasserfallen in Reigoldswil
- 
18. März 2017 > „Heidi“ Theater Arlecchino in Basel
- 
1. April 2017 > Muttertagsgeschenk basteln in der HPS

## FERIENWOCHE

05. bis 11. Februar 2017 > Winterferienwoche, Oey
- 
26. Februar bis 4. März 2017 > Ski- und Langlaufwoche, Engstligenalp
- 
12. bis 18. März 2017 > Ski- und Langlaufwoche, Brigels

Alle aktuellen Aktivitäten finden Sie ebenfalls unter [www.insieme-bl.ch](http://www.insieme-bl.ch).

Herausgeberin insieme Baselland  
Auflage 1300 Exemplare  
Redaktionsteam Angehörigenteam,  
Daniela Wanner, Andrea Brand  
Redaktionsschluss Nr. 1 / 2017,  
20. Februar 2017  
Gestaltung blattnergrafik, Laufen  
Druck WBZ, Reinach

Die nächste Ausgabe der gazetta erscheint im  
April 2017. Bitte mailen oder senden Sie Ihre  
Artikel, Fotos, Anekdoten, Leserbriefe und  
Daten der wichtigsten Veranstaltungen an die  
insieme-Geschäftsstelle.



**insieme**

### insieme Baselland

Verein zur Förderung von Menschen  
mit einer geistigen und/oder anderen  
Behinderung

insieme Baselland Geschäftsstelle  
Eichenweg 1, 4410 Liestal  
061 922 03 14  
info@insieme-bl.ch  
www.insieme-bl.ch  
PC 40 - 2104 - 8



insieme Baselland

insieme BL Stiftung Kinder und Jugendliche

insieme BL Stiftung ESB

Seite der Angehörigen

Freizeit / Sport

Kontaktdecke

Veranstaltungen

### Alles ist relativ

Seit ich Vater eines behinderten Kindes bin, habe ich oft den Spruch zu hören bekommen: „Auf irgend eine Weise sind wir ja alle behindert.“

Meistes habe ich mir dabei gedacht: „Ihr habt ja irgendwie schon recht und meint es wohl auch gut. Aber glaubt ihr, damit jemanden trösten zu können? - Ändert dies etwas daran, dass einem behinderten Kinde viele Wege verwehrt bleiben? Ändert dies etwas daran, dass ein geistig behinderter Mensch trotz viel gutem Willen, hervorragenden Institutionen und wunderbaren Inklusions-theorien von vielen gesellschaftlichen Bereichen ausgegrenzt bleibt?“

Und dann gibt es Augenblicke, da mir bewusst wird, wie wahr es ist, dass die Grenzen zwischen „behindert“ und „nicht behindert“ fließend sind. So kürzlich geschehen.

Mein Sohn hatte mich bei einem Einsatz als Buschauffeur begleitet. Er hatte mir beim Bereitstellen des Fahrzeuges geholfen. Wir hatten an diesem Tag auch viel Zeit, um miteinander über dies und jenes zu reden. Zuhause angekommen, schaute er mich an und sagte: „Papa, du bist mein Held!“ - Sein verschmitzter Gesichtsausdruck liess dabei erahnen, dass dies nicht so ganz absolut gemeint sei und ich mir nichts darauf einbilden sollte, - und doch sprach er etwas aus, das er klar empfunden hatte.

In mir war in diesem Moment die Erinnerung da, dass ich selbst, zumindest vor meiner Pubertät, in bestimmten Situationen für meinen Vater ebenso  
*(bitte auf der Innenseite weiterlesen)*

*Titelbild: Zolli-Ausflug, Freizeitgruppe Kinder und Jugendliche*



(Fortsetzung)

empfundene hatte, - aber ich kann mich nicht erinnern, es ihm je gesagt zu haben. - Und da war sie da, die Frage: Wer von uns beiden ist denn nun der Behinderte?

Bald kommt die Jahreszeit, da man sich an die Geschichte von dem „König“ erinnert, der in einem Stall geboren wurde und der kaum auf der Welt auch schon auf der Flucht war. Später hat das im Stall geborene Flüchtlingskind davon gesprochen, dass Kleine gross und Grosse klein sein werden; dass Erste Letzte und Letzte Erste sein werden. Dasselbe gilt auch für „behindert“ und „nicht behindert“.

Worte allein ändern nichts an dieser Welt, aber wo immer Menschen sich einüben in dieses Umkehrdenken, da werden sie den Kleinen, den Letzten, den Behinderten anders begegnen können.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. ◀

Robert Ziegler  
Präsident insieme BL

## Und schon wieder ein Jahr vorbei...

... ein wirklich bewegtes für mich. Doch alles der Reihe nach. Im November 2015 hat meine langjährige Kollegin Claudia Tanner mitgeteilt, dass sie insieme Baselland per Ende Februar 2016 verlassen wird. Damit haben wir alle nicht gerechnet.

Es begann eine unruhige Zeit mit Abklärungen und Überlegungen, in welcher Form die Geschäftsstelle weitergeführt werden sollte. Denn auch hier gilt: Umbrüche sind immer auch Aufbrüche, sie bieten Chancen für Neues.

Bis meine neue Kollegin Andrea Brand ihre Arbeit aufnahm, wurde es Mai. Damit die Geschäftsstelle regelmässig besetzt war, hat sich Claudia Tanner in dieser hektischen Übergangszeit bereiterklärt noch einige Einsätze zu leisten.

Dennoch steht der Jahresabschluss, die Neugestaltung des Jahresberichtes, die Einladung zur Jahresversammlung, die Jahresrechnungsstellung an 2000 Mitglieder mit einem neuen Computerprogramm notabene und das Reporting an. Jahresabschluss und Reporting gehörten bis anhin nicht zu meinem Aufgabenbereich. Wie war ich froh, dass mich unser Vorstandsmitglied Beat Trachsler tatkräftig unterstützte! Ohne seine Hilfe hätten wir diese Arbeiten auslagern müssen. Denn neben allen diesen Geschäften war ja auch das Alltägliche zu meistern. Fazit: eine Menge Überstunden und viele neue Erfahrungen.

Mit meiner neuen Kollegin ist das zweite Pult auf der Geschäftsstelle wieder neu belebt. Es ist imponierend, wie sich Andrea mit Elan den neuen Aufgaben stellt. Unsere Zusammenarbeit klappete auf Anhieb und bereitet allen Beteiligten grosse Freude. Ihre unvoreingenommene Sicht auf Bestehendes, auf bisherige Arbeitsabläufe und Gewohnheiten nutzen wir zur kontinuierlichen Umorganisation unserer Geschäftsstelle. Das macht den Alltag nicht ruhiger, aber noch spannender. Nun, nach einem strengen halben Jahr sehe ich den Silberstreifen am Horizont.

Ich arbeite nun seit fast 12 Jahren bei insieme Baselland und bin immer noch mit viel Herzblut dabei. Die Aufgaben sind anspruchsvoll, fordern und befriedigen mich persönlich. Es ist grossartig, eine sinnvolle Arbeit zu haben. Ich freue mich auf die Herausforderungen im neuen Jahr.

Ich wünsche allen frohe und friedliche Festtage ◀

Susanna Reber, Geschäftsstelle

## Unsere Praktikantin Gianna Sacco

Auf der Geschäftsstelle von insieme Baselland dürfen wir jedes Jahr eine Praktikantin bzw. einen Praktikanten willkommen heissen und während einem Jahr begleiten. Die Schülerinnen und Schüler der Heilpädagogische Schule Liestal, welche bei uns ein Arbeitstraining absolvieren, befinden sich im letzten Jahr der zweijährigen Berufsvorbereitungsklasse. In dieser Ausbildung werden die Schülerinnen und Schüler, wie der Name sagt, auf das Berufsleben vorbereitet und es werden passende Anschlusslösungen gesucht.

Um im Bereich Büro einen Einblick zu bekommen ist man bei uns an der richtigen Adresse. Unser Arbeitstraining enthält verschiedene Aufgaben, wie zum Beispiel den Versand von Briefen vorbereiten, Couverts und Papiere stempeln und Karton und Altpapier entsorgen.

Diesen Sommer hat Gianna bei uns angefangen. Jeweils am Dienstag besucht sie uns auf der Geschäftsstelle während rund eineinhalb Stunden. Sie unterstützt uns tatkräftig und es scheint



mir, dass sie gerne körperlichen Einsatz leistet. Würde ich das Altpapier in drei Schritten entsorgen, transportiert Gianna den Papierberg zum Container auf einmal.

Ich möchte Ihnen gerne unsere neue Praktikantin vorstellen:

### Gianna, was erzählen Sie uns über Ihre Schule?

*Ich habe erst kürzlich einen Test bei der Berufsberatung gemacht, danach mit meinen Lehrpersonen und meinen Eltern über das Schnuppern gesprochen. In der Schule haben wir Mathe, Lesen, Schreiben, Werken, Handarbeit, Englisch, Musik, Turnen und Kochen. Am liebsten mag ich das Fach Mathe, ich löse gerne Sudokus.*

### Wie haben Sie sich das Praktikum vorgestellt?

*Ich habe mir vorgestellt, dass ich so Bürosachen mache, wie Lesen, Sachen notieren und am Computer arbeiten.*

### Was haben Sie angetroffen?

*Zum Glück nicht das, was ich mir vorgestellt habe (lacht). Es werden zum Beispiel viele Briefe verschickt und ich mache den ganzen Ablauf: Einladung falten, einpacken, Couverts etikettieren und frankieren.*

### Was machen Sie am liebsten auf der Geschäftsstelle?

*Ich schreddere gerne Papier. Post holen und Altpapier entsorgen mache ich auch gerne. Letztens habe ich Namensschilder von Hand angeschrieben, das fand ich gut.*

### Was möchten Sie nach der Schule beruflich machen?

*Etwas Handwerkliches, zum Beispiel mit Holz. Aber wichtiger ist für mich, dass es mir vor Ort gefällt, das werde ich beim Schnuppern herausfinden.*

### Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

*Fussball spielen. Ich bin in der Fussballgruppe an der HPS Liestal und wir trainieren einmal pro Woche. Wir haben ungefähr einmal pro Jahr einen Match. Gerne würde ich öfters ins Training gehen und mehr als ein Match pro Jahr spielen.*

Liebe Gianna, danke für das Interview. ◀

Andrea Brand, Geschäftsstelle

## Stella insieme-Preisträger 2016

Am Kantonalen Sporttag für Menschen mit einer Behinderung wurde der diesjährige Stella insieme-Preis verliehen.

Der Preisträger war an diesem Tag nicht nur im Sportbereich unterstützend tätig, sondern auch auf der Bühne. Heinz Bürgin begleitete mit seinem musikalischen Talent und seiner Band den geselligen Teil im zweiten Abschnitt des Tages. Mit seiner Mundharmonika weckte er die ersten tanzfreudigen Beine der Besucher.

Nicht nur als Begleitperson des alljährlichen Sporttages ist Heinz vielen Leserinnen und Lesern bekannt, sondern auch als Lager-, wie auch Hauptlagerleiter. Im Jahre 2007 begann seine Lagerlaufbahn als Betreuer in Aeschiried. Seither begleitet er regelmässig die Skilager, das Lager auf dem Leuenberg, sowie die Ferienwoche auf dem Bauernhof. Mehrere Jahre leitete Heinz das Skilager in Brigels.

Wir bedanken uns herzlich bei Heinz und möchten ihm mit der Übergabe des Stella-insieme Preises unsere Wertschätzung gegenüber seinem Engagement und seiner Unterstützung zum Ausdruck bringen. Wir gratulieren ihm zu diesem Preis. ◀

*Brigitte Grossmann, Vizepräsidentin*



## Kochen und Essen

### mit den Berufsvorbereitungsklassen der HPS Münchenstein

An jedem Mittwoch herrscht in der Schulküche reges Treiben: Es wird gewaschen, gerüstet, geschnitten, abgewogen, gerührt, gekocht und immer wieder erklärt und diskutiert.

Moment - das ist doch Alltag in einer Schule, die Mädchen und Buben ab Kindergartenalter Arbeit in der Küche und später Hauswirtschaftsunterricht anbietet?

Ja und nein! Ja, weil es tatsächlich Alltag in der Heilpädagogischen Schule Münchenstein ist und Nein, weil die Schülerinnen und Schüler der Berufsvorbereitungsklassen (BVK) jeden Mittwoch einen internen Arbeitstag mit Schwerpunkt Kochen in ihrem Stundenplan haben.

Reges Treiben - so habe ich es einleitend genannt - ist denn auch nicht ganz korrekt: Es ist Unterricht mit Vermitteln von Kenntnissen und Mehren von Wissen und es ist Arbeit, die in einer vorgegebenen Zeit erledigt sein muss.

Zum Mittagessen - angeboten wird immer ein Hauptgang mit Salat und ein Dessert - erwarten die Köchinnen und Köche zwischen 40 und 50 Personen. Gekocht wird für alle Kinder und ihre Betreu-



ungspersonen, die am Nachmittag im Hort sind, gekocht wird für die Schülerinnen und Schüler der BVK selbst und gekocht wird für Mitarbeitende, die am Nachmittag in der Schule arbeiten und für alle, die sich zum Mittagessen einladen - und dafür bezahlen, zu Recht: Was geboten wird, ist Spitzenklasse!



Die Arbeitstage, Training für und Vorbereitung auf das Berufsleben, erfüllen ihren Zweck dann, wenn ein Transfer zum „nachschulischen“ Leben für die Schülerinnen und Schüler sichtbar, vor allem aber erlebbar ist. Der Kochtag am Mittwoch erfüllt dies bestens:

Kochen und Essen sind elementare Lebensbereiche. Der Unterricht schafft Voraussetzungen, Sach-, Sozial und Selbstkompetenz gleichwertig miteinander zu verbinden und handlungsorientiert zu fördern und bietet vielfältige Möglichkeiten des sozialen Lernens, also des Zusammenarbeitens und Voneinander-Lernens.

Bei der Planung und Ausführung von Arbeiten sind gegenseitige Rücksichtnahme, Nutzung von vorhandenen Kompetenzen, Absprachen und Kooperation wichtige Bedingungen: Individuelles Können ist wichtig, aber alle müssen zum Ganzen beitragen.

Die so erworbenen Kompetenzen befähigen zur Auseinandersetzung mit alltäglichen Situationen, Werten und Normen und sie sind grundlegend für die private Alltagsgestaltung, die Haus- und Familienarbeit und die autonome Bewältigung des Daseins.

Nicht realisierbar war leider, in einem Gebäude der Nachbarschaft eine professionell ausgestattete Küche und den dazu gehörenden

Raum zu mieten. Schade - das hätte den jungen Frauen und Männern der BVK die Chance geboten, für Anwohnerinnen und Anwohner zu kochen und ihr Können einer Öffentlichkeit ausserhalb der Schule zu zeigen.

Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben - wir arbeiten an einem Konzept, das uns ermöglicht, die Nachbarschaft zum Essen zu uns in die Schule einzuladen. ◀

*Adam Schmid  
Schulleiter Heilpädagogische Schule Münchenstein*



## Erinnerungen an den Sommer...



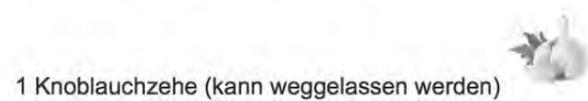
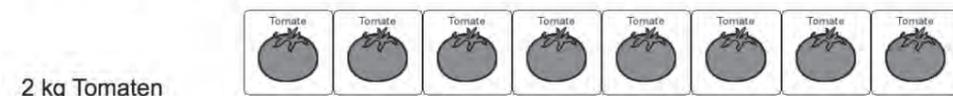
Bild: Hurra, erste Tomatenernte in unserem Garten  
von links: A. Sanli, A. Komatovic, J. Müssgen

Die Förderstätte konnte einen Familiengarten in Binningen pachten. Damit verbunden sind viele neue und interessante Aufgaben und Arbeiten für die Klienten. Sie haben den Garten zusammen mit einer Gartenbaufirma instand gesetzt.

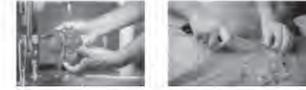
Heute ist die Gartenarbeit ein fester Bestandteil unseres Angebots, was alle Klienten sehr schätzen. Der Erfolg ist gross. Wir konnten Bohnen, Rüebli, Kürbis, Peperoni und Tomaten ernten.

**Hier ein spezielles Rezept für Tomatenkonserven, das eine Nonna aus Italien uns verraten hat.**

Es braucht für 4 Portionen:



1. Tomaten waschen, halbieren, Stielansätze wegschneiden und in kleine Stücke schneiden.



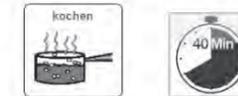
2. Olivenöl in eine hohe Pfanne geben, heiss werden lassen und Tomatenstücke dazugeben.



3. Nach Wunsch: gewaschene, gezupfte Basilikumblätter und klein geschnittener Knoblauch dazu geben.



4. Die Tomaten ca. 40 Minuten köcheln lassen.



5. Einmachgläser und Deckel heiss waschen und trocknen (das mache ich im Backofen bei sehr geringer Hitze).



6. Fertig gekochte Tomaten heiss in Gläser füllen und verschliessen.



Die Tomatenkonserve ist 3 bis 4 Monate haltbar. Sehr köstlich schmeckt die Sauce zu Spaghetti oder auf der Pizza. Das Würzen der Sauce mit Salz, Pfeffer, Peperoncini oder anderen Gewürzen gibt der Sauce einen persönlichen „Pfiff“.

Die Menge der Tomaten kann variieren und dementsprechend auch die Zutaten. Wenn Sie einen Garten haben, so ist dies eine ideale Art die geernteten Tomaten haltbar zu machen.

Einen guten Appetit wünschen Ihnen Roswitha Durigan und alle Klienten der Förderstätte am Schlosspark. ◀

Roswitha Durigan, Förderstättenleiterin

## Das neue Leistungsangebot Metallbauschlosserei der ESB

Nach einer längeren Zeit der Projektvorbereitung wurde im Untergeschoss der Werkstatt im Schildareal die Metallbearbeitung um einen zusätzlichen Raum erweitert. Durch diese Erweiterung konnte die bestehende Metallbauschlosserei um ein Drittel vergrössert werden. Dadurch ist es nun möglich, alle Metallbauanfragen des Marktes umzusetzen, um den Lernenden einen attraktiven Ausbildungsplatz zu bieten. Das Team besteht aus erfahrenen Berufsleuten, lernenden Jugendlichen mit Lerneinschränkungen und Mitarbeitenden mit einer Behinderung.

Der Metallbaubetrieb der Eingliederungsstätte Baselland setzt sich für eine professionelle Berufsbildung ein. Es werden Metallbaupraktiker EBA, INSOS-PRA und IV-Anlehre angeboten. Dank enger Begleitung und Kontrolle durch unsere Berufsbildner und Berufsfachleute können wir höchste Qualität und Leistungsstärke bieten.

Ein anschauliches Beispiel der Metallbauarbeiten aus der Metallbauschlosserei ist das Geländer im Aussenbereich des Stammhauses an der Schauenburgerstrasse 16 in Liestal. Mit viel Freude fertigen wir verschiedenste massgerechte Konstruktionen an. Dabei werden Materialien wie Stahl, rostfreier Stahl, Aluminium und Buntmetalle verarbeitet.

### Zum Angebot gehören:

- Handläufe
- Geländer
- Treppen
- Sitzplatzüberdachungen
- Verglasungen
- Feuerschalen, Feuerstellen, Halbkugel-Grill
- Allgemeine Schlosserarbeiten
- Montagen
- Sägen
- Schleifen und verputzen
- Bohren
- Gewinde schneiden
- Richten
- Biegen
- Schweiessen (TIG, MIG, MAG)
- Elektroden schweiessen
- Hartlöten



Eine wichtige Basis für die Ausbildung von Lernenden ist es, immer genügend abwechslungsreiche Arbeiten anzubieten. Falls Sie Interesse an unseren Dienstleistungen haben, würde sich das Team der Metallbauschlosserei der ESB über eine Anfrage sehr freuen.

Die Eingliederungsstätte Baselland ESB steht im Dienste von Menschen mit einer Behinderung. Sie ist eine private Stiftung mit einem öffentlichen Auftrag. Ihr Ziel sind zufriedene Menschen, die ihr Potenzial entfalten und so selbstbestimmt wie möglich leben und arbeiten können. Deshalb sind die Angebote der ESB so vielfältig wie die Menschen, in deren Dienst sie steht.

Die ESB verfügt über 450 Arbeitsplätze und 100 Wohnplätze an verschiedenen Standorten. ◀

*Martin Moser, Leiter Mechanik Liestal  
Martin.moser@esb-bl.ch*

*Gino Ucci,  
Gruppenleiter Metallbearbeitung Liestal  
Gino.ucci@esb-bl.ch*

*ESB Liestal  
Schauenburgerstrasse 16 / Eichenweg 8  
CH - 4410 Liestal  
Tel. +41 (0)61 905 14 84  
Fax +41 (0)61 905 14 85  
liestal@esb-bl.ch*

## Die ESB und die Rudolf Steiner Schule auf dem Mayenfels

Ein gutes Beispiel für eine fruchtbare Zusammenarbeit



**Seit Sommer 2014 besteht zwischen der Rudolf-Steiner Schule auf dem Mayenfels in Pratteln und der ESB eine Kooperation bezüglich der Mittagsverpflegung in der Schule.**

Diese Kooperation wurde zunächst als 2-jähriges Projekt lanciert. Die Projektphase ist nun abgeschlossen und die ESB hat auf Grund der sehr positiven Erfahrungen der letzten beiden Jahre entschieden, die Zusammenarbeit weiterzuführen und ganz in den Betrieb der

ESB zu integrieren. Ein Koch und 2 bis 3 Mitarbeitende mit Rente arbeiten in der Küche der Schule Mayenfels und zaubern jeden Mittag ein schönes Menü für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrerinnen und Lehrer auf den Tisch. Das Gemüse wird im Sommer aus dem eigenen Garten der ESB geliefert und in der Küche frisch verarbeitet. Der Koch der Schule Mayenfels, Sebastian Kos, sorgt mit seiner Küchenmannschaft für eine abwechslungsreiche, kindgerechte und doch gesunde Ernährung.

Die Schülerinnen und Schüler essen gerne in der Mensa und ab 12.00 Uhr kann man eine lange, lebhaftige Schlange von Kindern und Jugendlichen vor der Küche beobachten, die sich ihr Essen holt. Sebastian kennt seine kleinen und grossen Kunden gut und schöpft individuell je nach „Vorlieben“ der Schüler und Lehrer – viel Gemüse, kein Rosenkohl, wenig Sauce, viel Teigwaren, lieber das Vegi-Gericht – Sebastian und seine Mannschaft wissen genau, was jeder gerne möchte. Sie haben für jeden ein freundliches Wort und so ist die Stimmung beim Essen-Schöpfen sehr ausgelassen und fröhlich. Auch die Lehrerinnen und Lehrer essen immer wieder gerne in der Mensa.

Für die ESB bringt diese Kooperation den Vorteil, dass mit der eher kleinen Küche in der Schule Mayenfels eine gute Alternative zur grossen Küche an der Schauenburgerstrasse 16 in Liestal mit einem relativ hektischen Betrieb vorhanden ist. Dies ist eine sinnvolle Ergänzung und Wahlmöglichkeit zum Angebot von geschützten Arbeits- und Ausbildungsplätzen im Bereich Küche, die sehr geschätzt wird.

Die Erfahrungen mit der Kooperation in der Küche waren für beide Seiten so positiv, dass schon nach einem Jahr eine weitere Kooperation im Bereich Technische Dienste entstanden ist. Auch hier arbeitet ein Mitarbeiter zusammen mit 1 bis 2 Mitarbeitenden mit Rente und einem Lernenden zusammen und sorgt für die Wartung und ein reibungsloses Funktionieren der technischen Anlagen, die Reinigung der Gebäude und den Unterhalt der Umgebung.

Die Kooperation mit der Rudolf Steiner Schule Mayenfels hat sich als eine sehr gute Sache erwiesen. Sowohl die Schule als auch die ESB können von der Zusammenarbeit profitieren. Für beide Parteien ist die Zusammenarbeit unkompliziert und sehr partnerschaftlich und alle Beteiligten haben viel Freude an den gemeinsamen Aufgaben. Es bleibt abzuwarten, ob sich weitere Kooperationsmöglichkeiten in anderen Bereichen ergeben. Alles in Allem kann gesagt werden, dass dies ein schönes Beispiel für eine klassische Win-Win-Situation von zwei Institutionen im sozialen/pädagogischen Bereich ist und hier Synergien sinnvoll genutzt werden.

Vera Jochum  
Leitung Berufliche Massnahmen, ESB



## «Verzell ä mol...»

Die Rubrik für Angehörige

### Kleider machen Leute!

#### ...oder passen die roten Socken?



Als mein Erstgeborener zur Welt kam, war für mich klar, die gebrauchten Sachen wollte ich ihm nicht anziehen. Alles sollte schön und neu sein. Nur das Beste sollte gut genug sein. Das ging viele Jahre gut.

Mein Zweitgeborener zeigte schon früh, was ihm nicht gefällt. Als Zweijähriger wollte er keine Latzhosen tragen. (Die standen dem Erstgeborenen ausgezeichnet. Ich war mittlerweile nicht mehr so heikel, es konnte nun auch secondhand sein.) Von meinem Mann hatte der Bub die volle Unterstützung, da er als Kind Latzhosen und Knickerbocker mit roten Socken gehasst hat.

Beim Drittgeborenen waren die Latzhosen entsorgt, aber trotzdem zeigte sich auch früh ein anderes Modebewusstsein als das seiner Mutter. Er sah nicht ein, warum die Kleider wegen ein paar Flecken gewechselt werden sollten. Die störten ihn absolut nicht. Jeansjacken fand er altmodisch und bunte Sachen fand er schön im Bett, aber nicht für den Kindergarten. Da musste es dezent sein.

Nun sind alle Söhne erwachsen. Beim Zweit- und Drittgeborenen hat sich je ein eigener Modestil entwickelt, den die Mutter leider nicht unterscheiden kann. Aber er ist da!



Der Erstgeborene ist anders. Mit 152 cm ist er eine eher kleine Erscheinung. Dafür ist sein Geschmack ausgeprägt. Er lässt sich nicht mehr von mir einkleiden. Gehen wir einkaufen, macht er alles mit. Lässt sich von den Verkäuferinnen alles zeigen und führt die Kleider vor. Wie ein Model dreht er sich vor der Kabine und strahlt alle an. Die Anproben machen ihm Spass, was daheim nicht unbedingt der Fall ist.

Also gehen wir an die Kasse und bezahlen. Das war es dann...

Die Kleider bleiben von jetzt an im Schrank. Er hat ja noch alte Sachen. Zum Beispiel rote Socken, seine Schweizer Socken. Die gefallen ihm besonders mit den Sandalen. Man soll sie ja auch sehen.

Zum anderen will er auch bei grösster Hitze ein Unterleibchen tragen.

Seit ich mir Sorgen wegen Überhitzung machte und er spürte, dass es mir sehr ernst war, trägt er nur noch das Unterleibchen. Natürlich bleiben seine Achselhaare.

Nun arrangiere ich mich mit seinem Geschmack. Er ist erwachsen. Solange seine Gesundheit nicht leidet, kann er seinen Stil ausleben. Die anderen machen es auch, Mutter eingeschlossen.

Wir haben ja wahrlich andere Sorgen auf dieser Welt. ◀

(Name der Redaktion bekannt)

# Auf dem Leuenberg

Lagerbericht aus der Ferienwoche vom 2. bis 8. Oktober 2016

Eine Woche lang durften wir in der Villa Kunterbunt auf dem Leuenberg verbringen. Mit ihrer heiteren Art begleitete uns Pippi Langstrumpf durch den Tag. Es wurde gesungen, gebastelt, geturnt, gewandert und gelacht. Am Mittwochnachmittag hat Pippi Langstrumpf uns sogar in ihren abenteuerlichen Spielpark eingeladen: Dort konnten wir uns an verschiedenen Spielen versuchen. Dieses Jahr mussten wir jedoch auch auf Wiedersehen sagen zu mehreren Betreuerinnen und Betreuern, die sich lange Zeit für unser Leuenberglager engagiert haben. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die jedes Jahr einen so wunderbaren Beitrag ans Lager leisten. Als Nachfolge für die diesjährige Hauptleitung Katrin Schläpfer, konnten wir Rebekka Strübin gewinnen: Eine junge, engagierte Frau – wir freuen uns auf nächstes Jahr!

An dieser Stelle ein Gedicht von Lilly Münger-Weyermann (welche nach 40 Jahren dieses Jahr das letzte Mal mitgekommen ist), die ihre Gedanken zu Ihrem ehemaligen Pflegeberuf und zum Leuenberglager niedergeschrieben hat:



## Das andere Leben

*Du der fest im Leben stehst  
gesund und froh deiner Wege gehst  
Du solltest einmal nur bedenken  
soviel kann das Glück nicht allen schenken.  
Es gibt Menschen die brauchen dauernd Pflege,  
viel Not und Leid gibts auf ihrem Wege.  
Sie brauchen jemanden der sie versteht,  
der mit ihnen durchs Leben geht.  
Der keine Müh scheut,  
wenn er täglich diese Menschen betreut.  
Denn zuhaus der Familie wird es oft zuviel,  
drum im Lager bei Sport und Spiel,  
kann man dem Alltag entrinnen,  
neue Eindrücke und Freunde gewinnen  
Drum sei dem Leuenberg ein Kranz gewunden,  
für eine tolle Woche und schöne Stunden! ◀*

*Text: Julia Baumgartner und Caroline Stephan  
Gedicht: Lilly Münger-Weyermann*

# Zolliausflug vom 17. September 2016

Eine Station unserer Entdeckungsreise im Zolli waren die Wildschweine. Es wurde uns ein lustiges und hektisches Bild geboten. Die Wildschweine waren total aufgeregt, haben gequitscht und sich gegenseitig verfolgt und gebissen. Es ging das Gerücht herum, dass ein Wildschwein abgehauen sei. Ob das wohl der Grund für das lebhaftere Treiben war?

Um 16.00 Uhr wurden wir Beobachter von der Seelöwen Fütterung, nur einmal pro Tag hat man die Gelegenheit dazu. Als die Seelöwen Fütterung vorüber war, blieben wir noch ein Moment sitzen um zu verweilen, da waren wir wenig erstaunt, als plötzlich hinter uns das ausgebüchste Wildschwein vorbei rannte. Einige von uns haben es genau gesehen.



## Interview mit den Teilnehmenden

### Was hat euch im Zolli am besten gefallen?

*Max: die Elefanten und die Seelöwen*

*Anna-Lia: die Seelöwen Fütterung*

*Francisco: die Brillenpinguine*

### Warum kommst du gerne in die Freizeitgruppe von insieme?

*Max: es ist lustig.*

*Anna-Lia: Mir gefällt es mit den anderen Jugendlichen und den Helfern zu reden.*

*Francisco: mir gefällt der Max.*

### Was würdest du gerne mal mit der Gruppe unternehmen?

*Max: ich möchte wieder nach Reigoldswil auf die Wasserfallen.*

*Anna-Lia: einen Tagesausflug in den Europapark wäre toll.*

*Francisco: ich möchte mal ins Kino. ◀*

*Selina Daboussi, Leiterin Freizeitgruppe Kinder und Jugend*



## Kantonaler Sporttag

Der erste Sonntag nach den Schulsommerferien ist traditionell für den Sporttag in Lausen reserviert. An 10 verschiedenen Posten haben die 91 Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst tolle Leistungen erbracht und sich aber auch über die Resultate ihrer Mitsstreiter sehr gefreut.

Neben den gewohnten Disziplinen wie z.B. Weitsprung, Ballweitwurf oder Medizinballstossen gab es in diesem Jahr einen neuen Posten – der Frisbee-Zielwurf. Bei dieser Aufgabe wurde ein Fussball-Goal mit Bändern in 6 Bereiche unterteilt. Jedes der entstandenen Felder wurde mit einer Punktzahl versehen, so konnten die Frisbee-Würfe der Teilnehmer gewertet werden. Unter Anleitung der Helferinnen am Posten hat fast jeder der Sportlerinnen und Sportler eine oder mehrere der Scheiben in einem der Felder versenkt. Diese Aufgabe hat allen viel Spass bereitet und wird voraussichtlich nächstes Jahr wieder im Programm sein.

Nach absolviertem Wettkampf ging es in der MZH Stutz mit gleich drei Attraktionen weiter. Für einige der Teilnehmer ist das Zvieri am Sporttag sicher so wichtig, wie die sportliche Betätigung zuvor. Definitiv für die Meisten gehört aber die Möglichkeit nach dem Essen auf der grossen Bühne tanzen zu können zu einem ganz grossen Highlight. In diesem Jahr hat der Musiker «Hausi vom Rünebärg» tolle Stimmung verbreitet und am Schluss noch die Rangverkündigung musikalisch aufgepeppt. Heinz Bürgin hat mit seinem Mundharmonika Quartett ebenfalls zur Unterhaltung beigetragen und so die Zeit bis zur Medaillenverteilung verkürzt.

Die abschliessende Rangverkündigung wurde im gewohnten Rahmen gruppenweise abgehalten. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer wurde für das Beste ihr/ihm entsprechende Resultat mit einer Medaille geehrt.

Dank der über 50 freiwilligen Helferinnen und Helfer konnte wiederum ein toller Sporttag reibungslos durchgeführt werden. Herzlichen Dank!

Wir freuen uns schon auf den nächsten kantonalen Sporttag in Lausen am 20. August 2017. ◀

*Beat Trachsler*

## Freizeitgruppe Liestal Besuch bei der Bäckerei Bangerter vom Samstag, 27. August 2016

Ich freute mich schon den ganzen Morgen auf das Backen bei der Bäckerei Bangerter. Rahel und Marcel Reist laden die Freizeitgruppe von insieme Baselland jedes Jahr einen Nachmittag ein. Wir dürfen Zöpfe flechten und Schildkrötli mit dem Teig verarbeiten. Für die Schnelleren hat es noch extra Teig, die können noch zusätzlich Vögel oder noch einen Zopf herstellen. Marcel, Rahel, die Lehrtochter Silvia Schaub und die Betreuer der Freizeitgruppe haben uns geholfen. Zum Dekorieren gibt es immer Hagelzucker, Weinbeeren und rote Kirschen. Danach gibt es noch etwas zu trinken und Süsses zum Zvieri. Das ist immer „mega gut“. Anna hat mit uns ein lustiges „Klämmerlispiel“ gemacht. Wir mussten mit einer Wäscheklammer ein Blatt weitergeben. Das war gar nicht so einfach. Dann bekam jeder seine Backwaren in einem Papiersack. Es duftete ganz fein. Meine Freundin Lucie war das erste Mal dabei. Es hat ihr sehr gut gefallen. Anna hat mich und Lucie mit dem Auto an den Bahnhof Lausen gefahren und wir sind dann mit dem Zug und dem Bus wieder nach Hause. Der ganze Bus hat fein nach frischem Brot gerochen. Wir dürfen im 2017 wieder hingehen. Darauf freue ich mich schon sehr. ◀

*Edith Rudin, Teilnehmerin Freizeitgruppe Liestal*



## 40 Jahre Freizeitgruppe Arlesheim!

Im Jahr 1976 – also vor 40 Jahren – wurde auf Initiative von Frau Offermann, Mutter eines behinderten Sohnes, zusammen mit ein paar engagierten Frauen die Freizeitgruppe Arlesheim gegründet. Das Ziel war, den geistig behinderten Jugendlichen aus der Region die Möglichkeit zu bieten, in ihrer Freizeit ein paar fröhliche und anregende Stunden unter Gleichgesinnten zu verbringen.

... die Jahre gingen ins Land und unsere Gruppe besteht inzwischen aus über 40 Betreuten und 12 Betreuerinnen, einige davon sind seit Bestehen der Freizeitgruppe dabei. So sind wir alle mehr oder weniger mit dem Älterwerden konfrontiert, was unsere Mobilität und Kraftreserven hie und da einschränkt.

Trotzdem freuen wir uns immer auf die Samstagnachmittage ein bis zweimal im Monat, wo wir zusammen mit unseren lieben

Einmal im Jahr unternehmen wir einen Ganztagesausflug, der uns per Car an einen schönen Ort irgendwo in der Schweiz oder ins nahe Ausland führt.

Höhepunkte sind jeweils im Advent der Besuch des lieben Santiklaus und die alljährliche Weihnachtsfeier: im festlich geschmückten Kirchgemeindesaal treffen sich alle Helferinnen und die Angehörigen und Freunde zu einer stimmungsvollen Feier, gestaltet von unseren Betreuten.

Der grosse, ehrenamtliche Einsatz macht uns Freude! Getragen fühlen wir uns auch vom Verein „insieme Baselland“, unserer Geschäftsstelle in Liestal, aber auch von den treuen Spenderinnen und Spendern, die mit grösseren oder kleineren Gaben unsere vielfältigen Unternehmungen und Projekte unterstützen. ◀



Bild: Die Freizeitgruppe Arlesheim auf dem Dietisberg bei Läfelfingen, 5. September 2015

Betreuten in den angenehmen Räumen des Gemeindehauses der reformierten Kirche ein paar schöne, fröhliche und anregende Stunden verbringen dürfen... mit Geschichten hören und erzählen, mit Puppentheater und Spaziergängen in Arlesheim, zusammen backen und basteln, singen und Theater spielen, sich kostümieren und tanzen, gemeinsam Geburtstage und Feste im Jahreskreis feiern...

- Der **Nikolausgesellschaft**, die uns jeweils die Säckli füllt.
- Unseren treuen **Kuchenbäckerinnen**, die für unsere feinen Zvieri besorgt sind.
- Der **evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Arlesheim**, die uns die Räume des Gemeindehauses für unsere Treffen kostenlos zur Verfügung stellt und uns ausserdem mit der alljährlichen Kollekte unterstützt.
- Der **St. Ottilienstiftung Arlesheim** und dem **Frauenverein** Biel-Benken für ihre grosszügigen Spenden.

Juni 2016

Bernadette Brodmann, Leiterin der Freizeitgruppe Arlesheim

### Ein grosses Dankeschön gilt:

- Allen **Betreuerinnen** für ihre grosse, ehrenamtliche Arbeit! Für die unzähligen Stunden der Planung, der Vorbereitung und der Organisation und schliesslich für die zahlreichen Einsätze an den Treffen unserer Freizeitgruppe!

- Den **Angehörigen unserer Betreuten, allen Gönnern und Freunden der Freizeitgruppe Arlesheim**, die uns immer wieder mit Spenden unterstützen und so unsere verschiedenen Aktivitäten erst ermöglichen.

- Unserem lieben **Santiklaus**, der uns Jahr für Jahr mit seinem Besuch erfreut.

## Interview mit Bernadette Brodmann



immer wieder kommen auch jüngere Frauen und Männer aus Wohngruppen und Heimen neu zu uns und werden problemlos und freundlich von allen in unserem Kreis aufgenommen.

### Kannst du uns eine Herzensgeschichte aus der vergangenen Zeit erzählen?

Unser lieber Santiklaus fragt bei seinem Besuchen jeweils jede und jeden von uns nach schönen und weniger schönen Erlebnissen des vergangenen Jahres. Ganz selten muss er jemanden ermahnen, so sagte er einmal freundlich: „Josef, ich ha vernoh, dass du alli Lüt, wo de atrifsch, duesch froge, wie alt dass si syge. Das muesch nid mache, waisch, vor allem d'Damewält, hett das gar nid gärn!“ Antwort: „Jo, Santiklaus, ...Santiklaus, wie alt bisch?“

### Gab es dieses Jahr ein Jubiläumsfest?

Ja, am Samstag, 22. Oktober 2016 feierten wir zusammen den 40. Geburtstag unserer Freizeitgruppe Arlesheim. Mit Musik, feinem Zvieri, und mit einer Tombola. Die Dekoration haben wir bei einem gemeinsame Treffen davor gestaltet und zusammen ein spezielles Lied eingeübt. Wir freuten uns alle auf dieses Fest!

### Was möchtest du den Lesern der gazetta mit auf den Weg geben?

Das Zusammensein mit unsern Betreuten und mit allen Helferinnen bedeutet mir sehr viel, und ich habe mit diesen lieben Menschen viele wunderbare Stunden verbracht. Dafür bin ich dankbar! ◀

Herzlichen Dank für das Interview.  
Andrea Brand, Geschäftsstelle

### Liebe Bernadette, seit wie vielen Jahren leitest du die Freizeitgruppe Arlesheim?

Vor zwölf Jahren, anfangs 2004, fragte mich Marita Schröder, langjährige Leiterin und Betreuerin der Freizeitgruppe Arlesheim, ob ich mir vorstellen könnte, ihre Nachfolge anzutreten. Diese Anfrage war für mich ziemlich überraschend, darum bat ich vor meiner definitiven Zusage um Bedenkzeit, denn ich war mir bewusst, dass ich mit diesem Einsatz eine grosse Verantwortung übernehmen würde. Ich war ja zu diesem Zeitpunkt schon einige Jahre in der Freizeitgruppe engagiert und kannte daher auch die Mehrarbeit, die von der Leiterin erbracht werden muss. Ausserdem gilt es auch immer wieder Entscheidungen zu treffen. (Gestaltung und Organisation der Jahresprogramms, Leitung der Sitzungen, Suche nach neuen Helferinnen etc.) Marita versprach, mir - vor allem am Anfang - mit Rat und Tat beizustehen... und ich bin noch heute froh, über ihre pragmatische Hilfe! Und so übernahm ich ab März 2004 die Leitung der Freizeitgruppe Arlesheim.

### Die Freizeitgruppe Arlesheim wird durch 12 Betreuerinnen unterstützt. Wofür bist du diesen Menschen dankbar?

Ohne diesen treuen und unermüdlichen Einsatz – freiwillig und oft seit Jahrzehnten – den die Betreuerinnen leisten, wäre auch meine Arbeit nicht möglich.

### Was für Menschen (Teilnehmende) treffen in dieser Gruppe aufeinander?

Viele unserer Betreuten sind schon sehr lange in der FG Arlesheim, einige sogar seit der Gründung im Jahr 1976. Junge Menschen wurden damals von jungen Menschen betreut. Heute sind wir alle, Betreute und Helferinnen, älter geworden. Aber

## KONTAKTECKE

### Hoi mein Name ist Sandra

*Ich bin 33 Jahre alt und suche einen lieben Freund der ca. 27 bis 35 Jahre alt sein soll. Gerne möchte ich mit dir die Freizeit teilen und vielleicht ergibt sich ja aus einer Freundschaft eine Beziehung. Meine Hobbys sind: Spazieren gehen, Kontakt mit Menschen, Musik hören und Sportsendungen im Fernsehen schauen (Fussball). Ich bin ein grosser FCB- Fan. Ich geniesse auch meine Zeit gemütlich zu Hause und lese gerne.*

*Was ich nicht mag: Streiten, Untreue, Zug fahren.*

*Wenn du Interesse hast schreibe mir auf diese Adresse: Z.H. L. Th., Fachstelle des Behindertenforums, Bachlettenstr.12, 4054 Basel*

### Ich heiss Manuel und suche en liebi Fründin

*Ich bi 26 Jahr alt und wohne i de Ussewohngruppe Opalinus in Gelterkinden. Ich bin en Fän vor de Fernsehsändig „SRF bi de Lüüt“. Ich bi 1,64 m gross und han vill Muskle. Mini Hobbys sind: Aikido, Velofahre, Telefoniere, Disco-Nordstern-Besuche, Radio lose und Fernseh.*

*Ich freu mich uf dis Telefon oder din Brief:*

Manuel Lutz  
Opalinus  
Fabrikweg 20  
4460 Gelterkinden  
Telefon: 061 981 60 67 (bin oft am Abend erreichbar)



### Suche nette Freizeitpartnerin

*Ich heisse Christian, bin 49 Jahre alt, und wohne in Pratteln im Kästeli. Ich bin ein fröhlicher Typ, interessiere mich vor allem für Musik, spiele selber Gitarre und auch E-Gitarre in einer Band in Basel. In meinem Zimmer höre ich gern Musik (von Rock/Pop bis Hardrock alles) und singe auch gerne. Nun suche ich für Freizeitaktivitäten (z.B. Kinobesuche, Discobesuche oder Konzerte) eine nette Frau. Wenn ich dein Interesse geweckt haben sollte, würde ich mich über eine schriftliche Antwort freuen, so dass wir uns vielleicht mal treffen könnten.*

Christian Trachsel  
Wohnheim Kästeli  
Wartenbergstrasse 75  
4133 Pratteln



### Miteneand machts mehr Spass!

*Geht es Dir am Wochenende manchmal auch so, dass du etwas unternehmen möchtest, aber nicht alleine. Meine Idee ist eine Freizeitgruppe, die sich einmal im Monat trifft. Das kann an einem Samstag oder einem Sonntag sein. Da könnten wir etwas miteinander machen: eine Pizza essen gehen oder ins Schwimmbad, ins Kino gehen oder in ein Museum (Verkehrshaus Luzern), Bräteln im Wald oder vieles andere. Bist du daran interessiert und etwa in meinem Alter (18 - 28), so melde dich doch bei mir. Ich freue mich auf dein SMS, dein Telefon oder eine schriftliche Antwort.*

Hannes Ziegler  
Wartenbergstrasse 21  
4133 Pratteln  
076 342 52 95

## ADVENT, ADVENT...

### Amaretti Küsse

**Zutaten:**  
400 g gemahlene Mandeln  
350 g Zucker  
4 Esslöffel Mehl (gestrichen)  
2 Fläschli à 2ml Bittermandel-Aroma  
(von Dr. Oetker)  
3 Eier  
2 Prisen Salz

### Zubereitung:

Alles gut mischen.

Ca. 2.5 cm grosse Kugeln formen und im Puderzucker drehen.

Kugeln nicht zu nah (verlaufen) auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen.

Im Ofen bei 150 Grad Umluft ca. 18 Minuten backen (nicht länger).

Nach dem Abkühlen vom Blech nehmen, sonst zerfallen sie.

